Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Freitag den 7. August 1857. Nr. 364.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 6. August, Nachm. 3 Uhr. Der Cours der 3pCt. Rente aus Paris von Mittags 1½ Uhr war 67 05, von Mittags 2 Uhr 67, 15 gemeldet. Oesterreichische Staatseisenbahn wurde 673 gehandelt.

Consols 90⅞ pr. 9. Spt. 1pCt. Spanier 25. Mexikaner 22¼. Sardinier 89. 5pCt. Russen 112. 4½pCt. Russen 98. Lombardische Eisenbahn-Aktien —.

Der fällige Dampfer „Arago" ist mit beinahe einer Million Dollars Comptanten von Newyork angekommen.

Frankfurt a. M., 6. August, Nachm. 2½ Uhr. Börse, wenngleich etwas schwächer, belebter.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 113⅞ Br. 5pCt. Metalliques 78¼. 4½pCt. Metalliques —. 1854er Loose 104⅝. Oesterreichisches National-Anlehen 80¾. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 278. Oesterr. Bank-Antheile 1142. Oesterreich. Credit-Aktien 217. Oesterr. Elisabetbahn 196½. Rhein-Nahe-Bahn 87¾.

Hamburg, 6. August, Nachmittags 2 Uhr. Börse etwas matter, bei geringem Geschäft. Russen lebhaft gefragt.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 122¾. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 100½. Norddeutsche Bank 93 Br. Wien —.

Hamburg, 6. August. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen sehr flau, Preise mehr nominell. Roggen ab Petersburg einzeln 65 zu lassen. Oel pro Herbst 29⅛, pro Frühj. 28⅜. Kaffee sehr ruhig.

Liverpool, 6. August. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. Markt ruhig und fest.

Preußen.

Berlin, 6. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Den General-Major a. D. Georg Heinrich Priem in den Adelstand zu erheben; dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Hildebrand in Köslin, den Charakter als Geheimer Justizrath; und dem Rittergutsbesitzer Karl Ludwig Eduard Kieckebusch auf Pomellen den Charakter als „Oekonomie-Rath" zu erleihen.

Berlin, 6. August. Se. Majestät der König arbeitete heut-Morgen mit dem Kriegsminister Grafen v. Waldersee und dem Flügel-Adjutanten Obersten v. Manteuffel, und nahm darauf noch die gewöhnlichen Vorträge im Schlosse Sanssouci entgegen.

— Der Prinz Reuß Heinrich IV. ist nach Doberan von hier abgereist.

— Nach einer Vereinbarung der Zollvereins-Regierungen für den auf inländischen Reismühlen verarbeiteten Reis kann ungeschälter und von der Strohhülse befreiter Reis fortan unverzollt zur Enthülsung und Polirung an Reismühlen, welche innerhalb des Zollvereinsgebietes gelegen sind, in der Art abgelassen werden, daß der Eingangszoll, so wie der Durchgangszoll, nur nach dem Bruttogewichte des aus der Reismühle hervorgehenden Fabrikats zur Erhebung gelangt. Ueber die Zollkontrole, so wie über die Anlegung verschließbarer Lager, einerseits für den unverarbeiteten und andererseits für den verarbeiteten Reis, sind besondere Bestimmungen erlassen. (Zeit.)

Rußland.

Petersburg, 29. Juli. Die wichtigste Maßregel, über welche heute das Regierungsblatt Kunde bringt, ist der unterm 16. Juni unterzeichnete kaiserliche Ukas von der neuen Organisation der Militär-Kolonien der Kavallerie und der neuen Benennung derselben von 1858 ab als „südliche Kolonien":

Nachdem Wir das nach Unserer Anweisung entworfene Statut zur neuen Organisation der Militär-Kolonien der Kavallerie und die Umänderung der Bezeichnung derselben als südliche Kolonien von 1858 ab unterm 16. Juni bestätigt, befehlen Wir: Zur Ausführung dieses Statutes soll unter Verfügung des Kriegsministers ein temporäres Anordnungs-Komite zur Organisation der südlichen Kolonien niedergesetzt werden, unter Vorsitz eines von Uns selbst ernannten Präsidenten u. s. w.

Der Nachfolger des Grafen Perowski, General Katenin, General-Gouverneur von Orenburg, hat seinen Amtsantritt auf dem wichtigen Vorposten, von wo aus Rußland seinen Einfluß in Central-Asien geltend macht, dadurch bezeichnet, daß er einen vom Kriegsrathe begutachteten und vom Kaiser nunmehr bestätigten Plan vorlegte zur Gründung einer besonderen Abtheilung beim Stabe des orenburgischen abgesonderten Korps, deren Aufgabe ist, die in den Steppen angelegten und zur Sicherung der Grenzen und der großen Handelsstraße nach Central-Asien noch anzulegenden Festungen zu verwalten und zu verproviantiren. Der Etat dieser Abtheilung umfaßt ein Personal von 18 Beamten. — Behufs Vermehrung des Kosaken-Heeres vom schwarzen Meere hat der Kaiser verfügt: es solle gestattet werden, daß sich auf den Ländereien dieses Heeres auch Personen ansiedeln, die nicht zu diesem Kosaken-Heere gehören, aber militär-dienstfähig sind und von der Verwaltung des Kosaken-Heeres als tauglich zum Dienste erachtet werden.

30. Juli. Der „Invalide" enthält einen Bericht von der Küste des kaspischen Meeres über eine Expedition gegen die räuberischen Turkomanen. Zwar war es dem persischen Gouverneur von Astrabad gelungen, diese wilden Horden auf einige Zeit zu zügeln, allein seit kurzem haben sie wieder begonnen, die Provinzen Astrabad und Masandran zu beunruhigen, und wurden so verwegen, daß sie trotz der Anwesenheit russischer Kriegsschooner die Küstenplätze plünderten, seit Januar 40 Mann gefangen nahmen und russische Handels-Schiffe überfielen. Der Commandant der Astrabad-Station, Kapitän-Lieutenant Licharew, hatte sich vergeblich an die Aeltesten der Turkomanen um Abstellung der Räubereien gewandt und sah sich genöthigt, am 25. April gegen den Aul der Turkomanen zu marschiren und die Herausgabe der Gefangenen zu fordern. Eilf wurden gleich ausgeliefert, die Auslieferung der andern sollte später erfolgen. Doch geschah dies nicht; dagegen wurden nach Teheran bestimmte russische Couriere aufgefangen, und selbst der russische Consul lief einmal Gefahr, aufgehoben zu werden; endlich wandten sich die persischen Behörden um Hilfe flehend, an die russischen Seeleute. Am 24. Mai rückte Licharew mit 116 Mann und 4 Geschützen gegen den Aul Tumatsch, ließ denselben beschießen und in Brand stecken. Nun lieferten die Aeltesten den russischen Courier aus und flehten um Schonung. Da jedoch Licharew auch die Auslieferung der übrigen Gefangenen forderte und der Forderung nicht Genüge geleistet wurde, so schoß er den Aul in einen Schutthaufen. Bald darauf gaben die Turkomanen mehreren der gefangen gehaltenen Personen die Freiheit wieder, und die Ruhe scheint auf einige Zeit wieder gesichert. (K. Z.)

Frankreich

Paris, 4. Aug. Durch die letzten telegraphischen Nachrichten aus Konstantinopel weiß man so viel, daß Hr. v. Thouvenel sein Ultimatum bereits eingereicht und seinen Entschluß, die Hauptstadt zu verlassen, angekündigt hatte, als die Pforte zu dem Beschwichtigungsmittel eines Ministerwechsels griff. Daß die Schwierigkeit nicht im türkischen Ministerium, sondern in den schnustracks divergirenden Ansichten der Großmächte liegt, verhehlt sich Niemand, und das schroffe Vorgehen des französischen Gesandten hat zunächst keine andere Bedeutung, als daß es einen weiteren Beweis dafür liefert, daß die Türkei nach wie vor zum Spielball fremder diplomatischer Intriguen herabgewürdigt ist. Auf etwas Anderes laufen alle Bestrebungen der französischen Regierung seit dem letzten Frieden, denen überall ein sonstiger positiver Inhalt fehlt, nicht hinaus. Wenn Rußlands Interesse an dieser unausgesetzten Diskreditirung der Pforte und der beharrlichen Untergrabung jedes Restes ihrer Selbstständigkeit aller Welt verständlich ist, so fragt man dagegen umsonst, was Frankreich schließlich für Früchte daraus ziehen will. Uebrigens war es nicht blos auf die Abreise des Herrn v. Thouvenel abgesehen, sondern man kündigte auch die Abberufung sämmtlicher französischer Konsuln aus den Donaufürstenthümern an.

Die wirkliche Lösung wird nun wohl nicht in Konstantinopel, sondern in Osborne aufgesucht werden. Der Kaiser und die Kaiserin werden morgen um 12 Uhr Mittags nach Havre abgehen, wo Alles zum glänzenden Empfange hergerichtet ist.

Der Kaiser wird nächsten Montag in Paris zurück sein. — Zur Feier des 15. August hat der Kultusminister ein Rundschreiben an die Erzbischöfe und die Bischöfe erlassen, worin er auf die Bedeutung hinweist, welche dieser Tag zu Anfang dieses Jahrhunderts als Dankfest „zum Andenken an die Wiederherstellung des Kultus und an den Namen dessen, der die Altäre wieder errichtete", erhalten habe; zur Erinnerung an „die größte Wohlthat, die unser Land dem ersten Konsul zu danken hat", geht der Wunsch Napoleons III. dahin, daß in den Kirchen ein Tedeum „zum Lobe Gottes, der Frankreich beschützt", gesungen, und an dasselbe Gebete für die Erhaltung des Lebens des Kaisers, der Kaiserin und des kaiserlichen Prinzen geschlossen werden möchten. — Es heißt, daß am 15. August einige Begnadigungen erfolgen sollen, namentlich diejenige aller Studenten, die wegen Demonstrationen und Ruhestörungen in den Vorlesungen verurtheilt wurden. — Die Regierung hat neuerdings acht italienische Flüchtlinge aus dem Arbeiterstande aus Frankreich verwiesen, und da es ihnen an Mitteln fehlte, ihnen das zur Reise nöthige Geld angewiesen. — Der Kaiser hat den Direktor des pariser Hippodroms beauftragt, im Lager von Chalons ein großes Hippodrom nach dem Muster der römischen Cirken bauen zu lassen. 15,000 Zuschauer werden darin Platz finden. Man wird dort außerordentliche Feste mit Wagen-Rennen, Turnieren, Steeple-Chase u. dgl. geben. Ein Detachement der Sappeurs-Pompiers, welche für die Sicherheit der verschiedenen Magazine zu sorgen haben werden, ging heute nach dem Lager von Chalons ab. — Der Kaiser hat in Plombières ungefähr sechs Hectaren Landes für 112,000 Frks. angekauft, um dort einen großen Park anlegen zu lassen.

Großbritannien.

London, 4. August. Kaiser Napoleon sammt Gemahlin werden übermorgen in Osborne erwartet, um daselbst, wie es heißt, 5 Tage zu verweilen. M. de Persigny begiebt sich, um seinen Monarchen zu empfangen, nach der Insel Wight, und Graf Walewski wird morgen in London erwartet.

Die kleine Flotille, welcher die Legung des transatlantischen Telegraphen-Drahtes anvertraut ist, hat gestern Abend den Hafen von Cork verlassen und wird heute hoffentlich im Stande sein, das große Werk in Angriff zu nehmen. Der Vicekönig von Irland begab sich eigens nach Valentia, um beim Auslaufen des Geschwaders anwesend zu sein. Das Wetter ist prachtvoll, die See ruhig.

Kriegsministerium und Admiralität — das gestehen jetzt selbst ihre Feinde ein — thun jetzt das Ihrige, die Truppensendungen nach Indien zu beschleunigen. Im Laufe der nächsten Tage begeben sich 2 der schönsten Schnellsegler Englands, „**Jamas Baines**" und „**Champion of the Seas**" mit 2000 Mann auf die Reise, die sie in 80 Tagen zurückzulegen hoffen, und thatsächlich vergeht kein Tag, an dem nicht aus Portsmouth oder anderen Kriegshäfen mehrere Schiffe mit Mannschaften und Munition nach Indien abgehen.

Die heutigen Morgenblätter bringen als Notiz, daß Kossuth in Glasgow im Laufe des nächsten Monats wieder eine Reihe von Vorlesungen über die politischen Zustände der Gegenwart halten wird.

Am 1. d. M. wurde in Hull die erste Nummer einer deutschen Wochenschrift — „die Biene", deutsche Blätter für Geist, Herz und Gemüth — ausgegeben. Politik bleibt ausgeschlossen. Der Herausgeber ist ein Engländer, Namens James Wade.

E. C. [Einem in der „Times" abgedruckten Privatbriefe aus Peshawur] vom 14. Juni entnehmen wir Folgendes: Zu einem Ausbruche ist es hier nicht gekommen, aber wir hatten 4 Regimenter zu entwaffnen, die sich verschworen hatten, alle Europäer sammt und sonders am 22. Mai zu ermorden. Die Entwaffnung ging, angesichts einer kleinen europäischen Truppe ruhig vor sich, aber in der darauf folgenden Nacht fingen die Burschen zu desertiren an, was nicht gestattet werden durfte, sollte die Stadt und Umgegend nicht in Aufruhr versetzt werden. So wurden sie denn eingeholt und 13 — 14 aufgeknüpft, „**pour encourager les autres**". Seitdem ist keiner davongelaufen, und von den Hilfstruppen, die aus Mooltan herbeigeholt wurden, hat sich ein Kerl freundlich erboten, allen Sepoys um 6 Pence per Kopf den Garaus zu machen. Die Krisis ist für unsere Stadt beendigt, aber die Gefahr war groß. Ein benachbartes Fort wurde vom 55. Regimente Eingeborener in offener Meuterei besetzt gehalten, von ihnen flüchtete ein Theil, als eine Truppe Europäer mit Kanonen gegen sie vorrückte; die andern wurden gefangen, 150 auf der Stelle niedergehauen und 9 vors Kriegsgericht gestellt und erschossen, die Flüchtigen aber von den Bergbewohnern, denen 10 Rupien per Kopf versprochen worden war, erschlagen. Der Oberst dieses Regiments hatte sich aus Kränkung über die Empörung desselben eine Kugel durch den Kopf gejagt. Von den 200 lebendig eingebrachten Gefangenen wurden am 11. Juni 40 vor Kanonen-Mündungen gebunden und auf diese Weise in Stücke geschossen. Es geschah in Gegenwart aller Truppen und nur 2 von den Verurtheilten hatten sich gesträubt, sich vor die Mündungen binden zu lassen. Sie wurden mit Musketen erschossen; die Gebeine und Köpfe der andern flogen wirr durch die Luft, es war ein Anblick, den ich nie wieder sehen zu müssen hoffe. Aber hier wirkt nur der Schrecken; ich glaube und hoffe, daß wir nur gethan haben, was die Pflicht erheischt.

Asien.

[Aus dem tscherkessischen Lager] bringt der „Pest. Ll." interessante Berichte. Sie sind aus der Feder eines Mannes, eines Ungarn, wie ersichtlich, der bei den Tscherkessen und namentlich bei dem Fürsten Sefer Pascha eine einflußreiche Stellung inne hatte. Sie sind aus Adakum, 12. Juni datirt, und schildern die Vorkehrungen, welche im Mai l. J. getroffen wurden, um die Angriffe der Russen zurückzuweisen. Diese haben den Kuban bei Andrejesseffsk überschritten und jene Insel besetzt, welche unterhalb des Karakubans einen unzugänglichen Rohr- und Schilfsumpf bildet. Der Korrespondent des „Pest. L." sammelte gegen 1000 Zirkassier, ordnete einen allgemeinen Aufstand an und entwarf den Vertheidigungsplan, welcher sich so gut bewährt hat, daß die Russen bei ihren Ausfällen stets hinter den Sumpf zurückgedrängt wurden. „Unsere Kanonen haben," heißt im Berichte, „die frühere Unwiderstehlichkeit der russischen Artillerie gebrochen. Die sogenannte Zauberkraft ist verschwunden, seitdem die Tscherkessen unter dem Schutze ihrer eigenen Kanonen die Erfahrung gemacht haben, daß die russischen Kanonen mehr Lärm als Schaden thun. Bis jetzt fürchteten die Tscherkessen die russischen Kanonen, nun fürchten sie auch diese nicht mehr, die Infanterie und Kavallerie fürchten sich längst nicht mehr." Nach dem Beiramfeste wurde ein Landtag unter freiem Himmel nach Art der ungarischen Landtage abgehalten. Das wichtigste und für das europäische Publikum interessanteste Gesetz, das beschlossen worden, ist: Sämmtliche Polen, die seit 18 Jahren aus Rußland nach Zirkassien geflüchtet sind und hier zu Sklaven gemacht wurden, sind frei und können, wenn sie wollen, in die reguläre Armee eintreten, oder als freie Bürger in Zirkassien leben, oder aber einen Paß nach Europa nehmen und abreisen; ferner sämmtliche russische Unterthanen, die vom letzten Ramazan-Monat an aus Rußland nach Zirkassien flüchten, mögen sie Polen, Russen, Kosaken oder Tartaren sein, sind frei, und müssen mit allen ihren Vermögen und Waffen, die sie mit sich bringen, ohne Verzug der nächsten Militärjurisdiktion überliefert werden, auch diese können, wenn sie wollen, in die reguläre Armee eintreten, oder als freie Bürger sich in Zirkassien ansiedeln oder aber aber Pässe in's Ausland nehmen. Dieses Gesetz wurde zur Anerkennung der guten Dienste, welche die reguläre Armee, meistens aus Polen bestehend, dem Lande geleistet hat, votirt und sanktionirt. — Ferner: Ganz Cirkassien ist für alle europäischen Reisenden und Kaufleute, wenn selbe sich den Landespolizei-Gesetzen fügen und letztere die vorgeschriebene Mauth entrichten, offen. Kein Gast, der Zirkassien besucht, darf in seiner Person oder in seinem Vermögen beeinträchtigt werden. — Dieses Gesetz kann für Zirkassien, für dieses der ganzen Welt bis jetzt unbekannte Mährchenland, von großer Wichtigkeit werden. Denn vielleicht kein Land der Erde hat einen so großen mineralischen Reichthum, wie Zirkassien; insbesondere wird viel Silber gefunden; Holz giebt es aber in solcher Menge, daß unzählige Tausende von riesenhaften Bäumen von selbst umfallen und verfaulen, die Ebenen und Gebirgsthäler hingegen sind sehr fruchtbar, selbst in Niederungarn sah ich kein schöneres Getreide als hier. Mit einem Worte, es ist ein gesegnetes Land, das Alles hat, nur keine Ruhe, denn seit 80 Jahren kämpft dieses Heldenvolk mit wechselndem Erfolg gegen den nordischen Koloß an."

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 7. August. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Ufergasse Nr. 28 ein Paar Frauenschuhe; Rosenthalerstraße Nr. 5, 1 brauner Tuchrock, 1 Paar graue Leinwandhosen, 1 schwarzseidene Weste, 1 graue Tuchweste, zwei Unterjacken, eine derselben von gelbem Nesselzeuge, und ein blaues Halstuch.

Gefunden wurde: ein großer gelber Wolfshund mit weißen Flecken am Kopfe; abzuholen bei Majadaudt, Altbüßerstraße Nr. 54.

[Unglücksfall.] Am 4. d. Mts. Vormittags gerieth ein hiesiges Dienstmädchen, so wie ein circa ¾ Jahr altes Kind, in die Gefahr, durch Vitriolöl beschädigt zu werden. Ein Kretschmerknecht schleuderte nämlich, während er mit einem mit Vitriolöl gefüllten kleinen offenen Gefäße an jenem Mädchen, das mit dem Kinde der Dienstherrschaft vor einem Hause in der Altbüßerstraße saß, vorüberging, aus Unvorsichtigkeit einen Theil des Inhalts des Gefäßes auf die Straße und überschüttete hierbei gleichzeitig die Kleidung des Mädchens, hauptsächlich aber die des Kindes. Es hatte indeß das Mädchen die Geistesgegenwart, sich und dem Kinde die Kleidung sofort vom Körper zu reißen, wodurch weiteres Unglück verhütet wurde.

Angekommen: Ihre Durchl. die Frau Fürstin Czartoryska, geborene Fürstin Sapieha aus Paris. Ihre Durchl. die Prinzessin Ladislas Czarto-

rzyska mit Gefolge und Dienerschaft aus Paris. Se. Erlaucht Edmund Graf Hatzfeld mit Dienerschaft aus Rawitsch. Kais. russ. Staatsrath A. F. Adamowicz aus Wilna. Staatsrath Jos. Augustinowitsch mit Familie und Dienerschaft aus Warschau. (Pol.-Bl.)

Breslau, 1. August. [Personalien.] Weltpr. Nicolaus Scholz aus Naumburg am Queis als Kapellan nach Schwiebus, Archipresbyterat gleichen Namens. — Kapellan Augustin Seipolt in Schwiebus als solcher an die katholische Stadt-Pfarrkirche in Löwenberg, Archipresbyterat Lähn.

Der seitherige provisorische Lehrer Wilhelm Vogt in Muskau als wirklicher Schullehrer in Altwasser, Kreis Waldenburg. Schulsubstitut Adalbert Weicht in Nieder-Arnsdorf bei Schweidnitz als Schuladjuvant nach Groß-Peterwitz bei Kanth, Kreis Neumarkt. Schuladjuvant Friedrich Krömer in Kamitz als solcher nach Mogwitz, Kreis Gottkau. Schuladjuvant Hermann Rupprich in Heinersdorf als solcher nach Kamitz, Kreis Neisse. Schuldadjuvant Adalbert Gorke in Alt-Wansen als solcher nach Zottwitz, Kreis Ohlau. Schuladjuvant Augustin Haucke in Baumgarten als solcher nach Peterwitz, Kreis Frankenstein. Schuladjuvant Wilhelm Schäfer in Mogwitz als solcher nach Arnoldsdorf, Kreis Neisse. Schuladjuvant Adalbert Elpel in Peterwitz als solcher nach Baumgarten, Kreis Frankenstein. Schuladjuvant Johannes Jänsch in Zottwitz als solcher nach Alt-Wansen, Kreis Ohlau. Der seitherige Schuladjuvant Franz Schubert in Chrosczütz als wirklicher Schullehrer in Malino, Kreis Oppeln. Schuladjuvant Emanuel Schewior in Koschmieder bei Lublinitz als provisorischer Lehrer in Wronin, Kreis Kosel OS. Schuladjuvant Franz Kaisig in Krappitz als provisorischer Lehrer in Kalinowitz, Kreis Groß-Strehlitz. Der seitherige Unter-Lehrer Johannes Pokorny in Sohrau OS. als wirklicher vierter Lehrer an der katholischen Stadtschule in Sohrau OS., Kreis Rybnik. Der seitherige provisorische Lehrer Anton Dratschke in Sohrau OS. als wirklicher Unter-Lehrer an der katholischen Stadtschule in Sohrau Oberschlesien, Kreis Rybnik. Schuladjuvant Ignatz Biernatzki aus Trembatschau als solcher nach Schleisse, Kreis Polnisch-Wartenberg. Schulamtskandidat Carl Dronia aus Pawonkau als Schuladjuvant nach Koschmieder, Kreis Lublinitz. Schulamtskandidat Florian Palenga aus Zelazna als Schuladjuvant nach Trembatschau, Kreis Polnisch-Wartenberg. Schuladjuvant Johannes Kozlik aus Szczedrzyk als solcher nach Preisewitz, Kreis Gleiwitz. Schulamtskandidat Gervasius Pampuch aus Rogau als Schuladjuvant nach Szczedrzyk, Kreis Oppeln. Schuladjuvant Joseph Sabisch in Bertholdsdorf als solcher nach Schmellwitz, Kreis Neumarkt. Der seitherige Schuladjuvant Robert Mähr in Polnisch-Wartenberg als wirklicher Schullehrer in Festenberg, Kreis P.-Wartenberg. Schuladj. Franz Ansorge aus Schmellwitz als solcher nach Bertholdsdorf, Kr. Striegau. Schuladj. Jacob Wicher aus Gr.-Schimnitz, als solcher nach Krappitz, Kr. Oppeln. Schulamtskandidat Johannes Greitzke aus Himmelwitz, Kreis Groß-Strehlitz, als Substitut an die dortige katholische Schule. Schulamtskandidat Franz Tomaszny aus Rybnik als Schuladjuvant nach Jedlownik, Kreis Rybnik. Schulamtskandidat Augustin Herrmann aus Gogolin als Schuladjuvant nach Groß-Schimnitz, Kreis Oppeln. Schulamtskandidat Heinrich Nowobilski aus Sohrau OS. als Schuladjuvant nach Rozdzien, Kreis Beuthen OS. Schulamtskandidat Ferdinand Prokſch aus Tworkau, als Schuladjuvant nach Groß-Gorczütz, Kreis Ratibor. Schulamtskandidat Robert Pendziallek aus Pohlom, als Schuladjuvant nach Zawada, Kreis Ratibor. Schulamtskandidat Johannes Peterknecht aus Loslau, als Schuladjuvant nach Laband, Kreis Gleiwitz. Schulamtskandidat Vincenz Perkatsch aus Beuthen OS. als Schuladjuvant nach Bogutschütz, Kreis Beuthen OS. Schuladjuvant Heinrich Nowack aus Groß-Gorczütz als solcher nach Rydultau, Kreis Rybnik. Schuladjuvant Joseph Czwielong aus Zawada als solcher nach Schimischow, Kreis Groß-Strehlitz. Schuladjuvant Alexander Opperskalski aus Rozdzien als solcher nach Chutow, Kreis Beuthen OS. Schuladjuvant Joseph Metzner aus Petersdorf als solcher nach Autischkau, Kreis Kosel OS. Schuladjuvant Alexander Rzegulla aus Radlau als solcher nach Kuhnau, Kreis Kreuzburg. Schulamtskandidat Franz Skamel aus Alt-Dubensko als Schuladjuvant nach Zalenze, Kreis Beuthen OS. Schulamtskandidat Carl Kammel aus Gleiwitz als Schuladjuvant nach Petersdorf, Kreis Gleiwitz. Schuladjuvant Franz Naczenski aus Groß-Dubensko als solcher nach Colonowska, Kreis Groß-Strehlitz. Schuladjuvant Matthäus Liberka aus Kuhnau als solcher nach Lomnitz, Kreis Rosenberg OS. Schulamtskandidat Anton von Mletzko aus Pluschnitz als Schuladjuvant nach Dziergowitz, Kreis Kosel OS. Schulamtskandidat Adolph Rogier aus Lonkau als Schuladjuvant nach Willkowitz, Kreis Beuthen OS. Schulamtskandidat Dominik Kandziora aus Pawonkau als Schuladjuvant nach Zborowski, Kreis Lublinitz. Schulamtskandidat Valentin Kruppa aus Alt-Berun als Schuladjuvant nach Deutsch-Zernitz, Kreis Gleiwitz. Schulamtskandidat Johannes Postulka aus Groß-Strehlitz als Schuladjuvant nach Radlau, Kreis Rosenberg OS. Schulamtskandidat Joseph Hunscha aus Alt-Kosel als Adjuvant nach Groß-Dubensko, Kreis Rybnik. Der bisherige Schullehrer Alexander Hänsel in Chmiellowitz bei Oppeln, als wirklicher Schullehrer in Ringwitz, Kreis Neustadt OS.

ff. **Grünberg,** 3. August. [Weintrauben-Kur. — Pappdächer. — Arbeiter-Unterstützungskasse.] An unseren Weinstöcken sind diesmal, wie es selten geschieht, alle Gescheine glücklich durch die Blüthe gekommen und zu schönen Trauben gediehen, so daß es schon jetzt eine Freude ist, sie in reicher Fülle an den Stöcken zu sehen. Leider sind jedoch in Folge der gehabten nassen Jahre und einiger Wurzelfröste viele Weinstöcke eingegangen oder zu schwächlichen Weinpflanzen entartet, so daß unsere Ernte, trotz jener Fülle, nur eine gute Mittelernte, hoffentlich aber von ganz besonderer Güte, werden dürfte. Es wird deshalb Zeit sein, die bereits für unseren Ort getroffenen Einleitungen zur Begründung regelmäßiger Traubenkuren wiederum aufzunehmen, wofür hoffentlich unser Kreisphysikus, Herr Dr. Wolf, sich auch ferner Verdienste erwirbt. — In unserer Stadt führen sich die Pappdächer immer allgemeiner ein. Namentlich werden sie vielfach zum Bedecken und zur Reparatur alter Schindeldächer mit bestem Erfolge gebraucht, was um so erfreulicher genannt werden darf, als es ziemlich außer Zweifel ist, daß große Feuersbrünste in mit Pappe gedeckten Ortschaften gar nicht mehr zu befürchten sind. — Die Einführung der vom Gesetz gebotenen Unterstützungskassen hat hier nicht ohne Schwierigkeiten stattgefunden. Daß Arbeitgeber sich des gesetzlichen Beitrages weigern, so lange sie nicht bedenken, daß sie sich hierfür in ihren Kalkulationen erholen können, und daß die sie hierbei treffende Mühwaltung durch größere Arbeitslust ihrer gegen die ärgsten Nothfälle sicher zu stellenden Arbeiter ihnen in weiterer Zukunft vielfach gelohnt werden wird, dies ist erklärlich. Fast unerklärlich und ungemein betrübend aber ist es, wenn Arbeiter einen gezwungenen Sparabzug von 8 Pfennigen von jedem Lohnthaler selbst dann sich nicht gefallen lassen wollen, wenn, wie hier, ihnen ein Sparbuch darüber ausgestellt, die Ersparniß mit 4 Prozent verzinst und mit 50, sage fünfzig Prozent, von ihren Arbeitgebern sofort prämiirt wird, dergestalt, daß sie auf je selbst gesparte 2 Thaler einen Thaler Prämie geschenkt bekommen! .... Wie traurig steht es noch mit dem Durchbruche der Vernunft bei vielen unserer lieben Mitmenschen aus, was wahrlich dadurch nicht besser wird, daß so vielfach fort und fort den Handarbeitern geschmeichelt wird, als wären sie allein das Mark der Staaten, die übrigen Staatsmitglieder mehr oder weniger nur Drohnen, die sich von ihnen füttern ließen. Warum übersieht man, oder will man mit planmäßiger Hartnäckigkeit übersehen, daß neben den Handarbeitern auch geistige Arbeiter zum Wohle der Staaten erforderlich sind, und daß diesen letzteren unbedingt die höhere, schwerere Aufgabe zugefallen ist? — Wie äußerst traurig würde es um die Handarbeiter stehen, wollten ihre Arbeitgeber die gewöhnlich weit schwerere, sorgenvollere Last geistiger Arbeit, durch welche sie ihnen Arbeit und Brodt verschaffen, plötzlich einstellen! Wer es mit ihnen wahrhaft wohl meint, nicht absichtlich Verwirrung und Unheil für die Zukunft aussäen will, sollte bei jeder Gelegenheit die armen Handwerker belehren, daß sie zwar viel zum Wohle der geistigen Arbeiter beitragen, daß diese aber noch mehr für ihr Wohl zu leisten haben. Wie der Geist höher steht, als der Körper, so auch die geistige Arbeit höher als die leibliche. Wo aber die größere Leistung, gebührt sich, wie billig, auch der größere Lohn, wonach z. B. die geistig anleitenden Werkmeister besser bezahlt werden, als die körperlich ausführenden Arbeiter. Hochwichtig folgt hieraus aber auch, daß es kein Unglück, sondern ein großes Glück ist, wenn die Handarbeit immer mehr von den Maschinen übernommen, und der Handarbeiter mehr und mehr zu geistiger Arbeit hinüber geleitet, ja gedrängt wird, ganz abgesehen von den hieraus folgenden geistig-sittlichen Vorzügen. Am Schweiß des Angesichts fehlt es auch dem geistigen Arbeiter bei Erwerbung seines Brodtes wahrhaftig nicht.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Das 4 ste Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter

Nr. 4740 das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Obligationen der Provinz Posen im Betrage von 1,100,000 Thaler vom 19. Juni 1857; unter

„ 4741 den allerhöchsten Erlaß vom 25. Juni 1857, betreffend die Verleihung der Städteordnung für die Rheinprovinz vom 15. Mai 1856 an die Gemeinde Siegburg, Regierungsbezirks Köln; unter

„ 4742 den allerhöchsten Erlaß vom 29. Juni 1857, betreffend die Verleihung der Städteordnung für die Rheinprovinz vom 15. Mai 1856 an die Gemeinde Dülken, Regierungsbezirks Düsseldorf; unter

„ 4743 die Bekanntmachung der allerhöchsten Bestätigung des Statuts der Bergbau-Aktien-Gesellschaft „Mark“. Vom 4. Juli 1857; und unter

„ 4744 die Bestätigungs-Urkunde, betreffend das Statut der unter dem Namen „Saturn, rheinischer Bergwerks-Aktienverein“ mit dem Domizil zu Köln errichteten Aktiengesellschaft. Vom 22. Juli 1857.

Gerichtliche Entscheidungen, Verwaltungs-Nachrichten rc.

— Das neueste „Justizministerialblatt“ enthält: 1) Ein Erkenntniß des königl. Ober-Tribunals vom 29. April 1857. Die mehreren Einzelhandlungen, durch welche ein Gewerbe unbefugter Weise betrieben ist, können nicht als eben so viele selbstständige Vergehen angesehen werden, sind vielmehr alle zusammen an und für sich nur als eine strafbare Handlung zu betrachten. Dieser Grundsatz ist aber nicht so weit auszudehnen, daß auch diejenigen einen Gewerbsbetrieb involvirenden Einzelhandlungen, welche erst nach Abfassung des Straferkenntnisses erster Instanz wegen eines gleichen Betriebes, wenn auch vor dem Eintritte der Rechtskraft desselben, begangen sind, durch das ergangene Urtheil für mitgeahndet zu erachten wären und sonach straflos bleiben müßten. 2) Ein Erkenntniß des königl. Ober-Tribunals vom 25. Mai 1857. Die im § 83 der Steuer-Ordnung vom 8. Februar 1819 (Gesetz-Samml. S. 114) ausgesprochene Verpflichtung der Gewerbetreibenden, für die von ihrem Gesinde, ihren Dienern, Gewerbegehilfen und im Hause befindlichen Angehörigen verwirkten Geldstrafen mit ihrem Vermögen zu haften, erstreckt sich nicht blos auf die Defraudationsstrafen, sondern auch auf die Kontraventionsstrafen. Es muß demnach der Besitzer einer Brennerei für die von seinem Brenner nach der allerhöchsten Kabinetsordre vom 10. Januar 1824 zu 5 (Annalen Band 8 S. 48) verwirkte Geldbuße subsidiarisch haften.

[Die Polizei-Anwaltschaft.] Der königl. Landrath des breslauer Kreises, Frhr. v. Ende, hat am 28. v. M. folgende Bekanntmachung, „die Organisation der ländlichen Polizei-Anwaltschaften betreffend“, erlassen: „Die Inhaber der Orts-Polizei-Verwaltungen des Kreises beeile ich mich zu benachrichtigen, daß von der Ausführung des Rescripts vom 15. Septbr. v. J., betreffend die Reorganisation der Polizei-Anwaltschaft, vorläufig Abstand genommen worden ist, und es bis zum Erlaß einer anderweiten generellen Instruktion bei der vor Erlaß jenes Rescripts bestandenen Einrichtung sein Bewenden behält.“

— Im Ressort des Herrn Ministers des Innern sind neuerdings Anordnungen getroffen, welche die möglichste Beschränkung der aus der Staatskasse zu leistenden Ausgaben bezwecken, damit an den zur Zeit etatsmäßig bereits feststehenden Ausgaben so viel als thunlich, Ersparnisse herbeigeführt werden. — Alle Bauten in der Strafanstalts-Verwaltung, welche nicht durch ein unabweisbar dringendes Bedürfniß geboten sind, sollen vermieden und bei Ausführung derjenigen Bauten, welche unaufschieblich und nothwendig sind, sollen die Rücksichten der Sparsamkeit nicht gegen andere Gesichtspunkte zurückgesetzt werden.

Berlin, 6. August. Die Geschäftslosigkeit, die gestern die äußerste Grenze erreicht zu haben schien, hatte sich heute noch potenzirt. Es traten Pausen ein, in welchen faktisch kaum ein Papier genannt, geschweige gehandelt wurde. Einige größere Geschäfte, die z. B. in jassyer Bankaktien stattfanden, verriethen zu sehr die Absicht, den Verkehr in dem betheiligten Papiere zu beleben, als daß sie im Stande gewesen wären, auf andere eine anregende Wirkung hervorzubringen. Allem Anschein nach wird die Börse aus dieser Unthätigkeit zunächst nicht herausgehen.

In das Detail des heutigen Verkehrs eingehend, haben wir nur zu berichten, daß kaum ein Geschäft zu Stande gekommen ist, ohne mit einem ansehnlichen Coursrückgange verbunden zu sein. Am auffälligsten war die flauere Haltung der Konsortiumsscheine der Diskontogesellschaft neben den weit festeren Kommanditantheilen. Kommanditantheile wurde zu 112¼ und 112 gehandelt und blieb der letzte Cours wohl zu bedingen, Konsortiumsscheine hingegen wichen bis 111½ und fanden selbst hierzu ausgeboten keine Nehmer, so daß ihre Coursherabsetzung 1¼ % beträgt. Auch darmstädter drückten sich um 1 % unter ihren höheren gestrigen Stand auf 109, ja um die Mitte der Börsenzeit wurde selbst noch ½ % billiger gehandelt. Berechtigungsscheine wurden zu 115 und später noch zu 114 angeboten. Es scheint, daß die Absicht dahin geht, die Neigungen der Fixer wieder auf dies Papier zu lenken; die bitteren Erfahrungen des verflossenen Monats im Bunde mit der herrschenden Geschäftsunlust haben jedoch bis jetzt wenigstens jeden Erfolg in dieser Hinsicht vereitelt, während in Konsortiumsscheinen der Diskontogesellschaft die Baissespekulation offenbar nicht so ganz unthätig ist. In österreichischen Kreditaktien ging außerordentlich wenig um und zu etwas niedrigerem Preise. Einige größere Posten preuß. Handelsgesellschaft wurden zu 94 gehandelt und war dieser Cours noch zu bedingen; für schlesischen Bankverein war Frage zu ¼ höherem Course (89¼), dazu aber fehlten Abgeber. Berliner Handelsgesellschaft wurde heute ¼ theurer zu 92 ausgeboten, es fehlte aber an Kauflust. Dessauer hoben sich am Schlusse um ¼ % auf 80½, es war auch wohl noch etwas mehr zu machen. Jassyer wurden für Rechnung der dessauer Kreditanstalt gekauft und dadurch von 108, wozu sie eröffneten, bis 110, also um 2½ % über ihren gestrigen Cours, gehoben. Als aber von dieser Seite die Nachfrage eingestellt wurde und nur noch Geber, aber keine Nehmer am Platze waren, bot man sie ¾ % billiger vergeblich aus. Für Antheile der preuß. Bank war heute nur 1 % weniger als gestern zu machen; sie wurden zu 159 gehandelt. Von pommerschen ritterschaftlichen Bankaktien wurde ein Posten zu 141 — 1½ % über gestriger Notiz — bezahlt. Von magdeburger Privatbank ging ein Posten mit Pari um. Aktien fremder Zettelbanken blieben außer Verkehr.

Die Schlaffheit war bei den Eisenbahnaktien gleichfalls noch merklicher, als in den früheren Tagen. Bei einigen schlesischen Devisen zeigte sich Leben wenigstens in stärkeren Ausbietungen, während man die meisten anderen kaum nennen hörte. So wurden brieg-neisser heute vor allen übrigen stark offerirt und mit 83¼ und ½ gehandelt, doch ohne daß der letztere Cours leicht zu machen war. Auch koseler waren reichlicher am Markte und bei verhältnißmäßig ansehnlichen Umsätzen zu den niedrigeren gestrigen Notirungen im Handel. Koseler Prioritäten waren gefragt, wurden aber, obgleich für die 4% sogar ½ % mehr geboten wurde, nicht abgegeben. Von den oberschlesischen blieben Lit. A. ohne Nehmer, die beiden anderen Emissionen meist ohne Abgeber. Oppeln-tarnowitzer wurden ½ % billiger mit 86½ fast immer vergeblich angetragen. Franzosen wurden, obgleich von Paris 4 Fr. niedriger gemeldet, doch zum gestrigen Course, theilweis noch ½ Thlr. höher mit 160 bezahlt; pro ult. war 161 und 2½ Vorprämie zu machen. Fast alle übrigen Aktien waren vollständig geschäftslos; aachen-mastrichter und Nordbahn gingen in beschränktem Maße zu unverändertem Course um. Für potsdamer wurde ¾ %, für stettiner ¼ % mehr als gestern bewilligt, und für rheinische bezahlte man den gestern vergeblich geforderten Preis. Köln-mindener und stargard-posener waren zum gestrigen Course gefragt und nicht zu haben. (B. u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 6. August 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1110 Gl. Elberfelder 250 Gl. Magdeburger 415 einz. St. Br. Stettiner National- 115 etw. Br. Schlesische 104 Br. Leipziger excl. Divid. — Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Gl. Kölnische 104 Gl. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensvers. 100 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 102 Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 113 Gl. (excl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Div.) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112 Gl. (incl. Div.) Mühlh. Dampf-Schlepp- — — Bergwerks-Aktien: Minerva 96 Br. Hörder Hütten-Verein 124½ Br. (excl. Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 110 bez.

Das Geschäft war wiederum sehr unbedeutend und die Course von Darmstädter in allen Emissionen, Oesterr. und Genfer Credit, sowie Preuß. Bank-Antheilen stellten sich niedriger; nur Braunschweiger blieben zu höherem Course gefragt, und in Jassyer Bank-Aktien waren die Umsätze zu schwankenden Preisen sehr bedeutend.

Berliner Börse vom 6. August 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100 B.
Staats-Anl. von 1850	4½	100⅛ bz.
dito 1852	4½	100⅛ bz.
dito 1853	4	94¼ bz.
dito 1854	4½	100⅛ bz.
dito 1855	4½	100⅛ bz.
dito 1856	4½	100⅛ bz.
Staats-Schuld-Sch	3½	83⅞ B.
Seehdl.-Präm.-Sch	—	— —
Präm.-Anl. von 1855	3½	118⅝ G.
Berliner Stadt-Oblig	4½	99¾ G., 3½ % 82¼ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumark	3½	85¾ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	86 B.
Pfandbr. Posensche	4	99¼ G.
Pfandbr. dito	3½	86⅜ bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	87½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk	4	93 bz
Rentenbriefe Pommersche	4	92¼ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	91½ G.
Rentenbriefe Preussische	4	91¾ G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	94½ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	— — —
Rentenbriefe Schlesische	4	93¾ G.
Friedrichsd'or	—	113½ bz.
Louisd'or	—	110 bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	81¼ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	107½ B.
dito Nat.-Anleihe	5	82⅞ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	110¼ G.
dito 5te Anleihe	5	107¾ G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	85½ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— —
dito III. Em.	4	91¼ G.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	88¾ B
dito à 300 Fl.	5	95½ G.
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40¼ G.
Baden 35 Fl.	—	29½ B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	83 B.
Aachen-Mastrichter	4	57 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	69 B.
Bergisch-Märkische	4	87½ B.
dito Prior.	5	102¼ G.
dito II. Em.	5	102¼ B.
Berlin-Anhalter	4	139 B.
dito Prior	4	92¾ bz.
Berlin-Hamburger	4	115½ bz.
dito Prior.	4½	101 bz.
dito II. Em.	4½	100½ G.
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	141¾ bz.
dito Prior. A. B.	4	89½ B.
dito Lit. C.	4½	99⅛ bz.
dito Lit. D.	4½	99 B
Berlin-Stettiner	4	134¼ bz.
dito Prior.	4½	— —, II. Ser. 86½ bz.
Breslau-Freiburger	4	127 bz
dito neueste	4	122 bz
Köln-Mindener	3½	153¼ G.
dito Prior.	4½	99¾ G.
dito II. Em.	5	103 B.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	85 bz.
Düsseldorf-Elberfeld	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	159 à 159¾ bz
dito Prior.	3	269½ B
Ludwigsh.-Bexbacher	4	150 bz. u. G
Magdeb.-Halberst.	4	204 G.
Magdeb.-Wittenberge	4	42⅛ bz.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	56½ B.
Münster-Hammer	4	— —
Neisse-Brieger	4	83½ B.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	93 B.
Nieders. Pr. Ser. I. II.	4	92½ bz.
dito Pr. Ser. III.	4	91¾ B.
dito Pr. Ser. IV.	5	102¾ G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	55 G.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	149½ B.
dito B.	3½	138 G.
dito C.	4	138 G.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	88¼ bz.
dito Prior. E.	3½	77¼ bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	86½ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	60½ G.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	98 bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	82 G.
Ruhrort-Crefelder	3½	— — —
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	96½ B.
Stargard-Posener	3½	100 G.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	128½ bz. u. G.
dito Prior.	4½	99½ G.
dito III. Em.	4½	99¼ bz., IV. S. 98 B.
Wilhelms-Bahn	4	60½ à 60 bz.
dito Prior.	4	81 G.
dito III. Em.	4½	77 G.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank.-Anth.	4½	159 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	122½ G.
Braunsch. Bank	4	118½ G.
Weimarische Bank	4	103½ B.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	96⅝ etw. bz.
Thüringer „	4	93¼ etw. bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	92¼ G.
„ Vereins-Bank	4	100⅛ bz.
Hannoversche „	4	106¼ G.
Bremer „	4	116½ B.
Luxemburger „	4	86½ G.
Darmstädter Zettelb.	4	94 bz.
Darmst. (abgest.)	4	109 à 108½ à ¾ bz.
dito Berechtigung	4	115 à 114 bz.
Leipzig. Credith.-Act.	4	80½ B.
Meininger „	4	89 B
Coburger „	4	80 etw. bz.
Dessauer „	4	80¼ u. ⅜ b. u. G.
Moldauer „	4	108½ à 109½ à 109 bz.
Oesterreich. „	5	116½ à ¾ b. u. G
Genfer „	4	70 etw. bz.
Disc.-Comm.-Anth.	4	111¾ B.
Berliner Handels-Ges.	4	92 etw. bz.
Preuss. Handels-Ges.	4	94 bz.
Schles. Bank-Verein	4	89 G.
Minerva-Bergw.-Ac.	5	96 B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	101 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¾ bz.
dito	2 M.	141¾ bz.
Hamburg	k. S.	152⅛ bz.
dito	2 M.	150¼ bz.
London	3 M.	6 19 bz.
Paris	2 M.	79¼ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96¾ bz.
Augsburg	2 M.	101¾ G.
Breslau	—	— —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99 G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20 G.
Petersburg	3 W.	103⅝ bz.

Berlin, 6. August. **Weizen** loco 48—75 Thlr. — **Roggen** loco 44½ bis 45½ Thlr., 85pfd. 45 Thlr., 88pfd. neuer 50 Thlr. ab Bahn, August und August-September 44½—45—44¾—45 Thlr. bez. und Br., 44¾ Thlr. Gld., September-Oktober 47¾—47¼—47—47½ Thlr. bez. u. Br., 47¼ Thlr. Gld., Oktober-November 47¾—48¾—48—48¼ Thlr. bez. und Br., 48 Thlr. Gld., November-Dezember 48—48½—48¼ Thlr. bez., Br. u. Gld., Frühjahr 49½ bis 50—49½ Thlr. bez., Br. und Gld. — **Rüböl** loco 14⅞ Thlr. bez. und Br., August 14⅔ Thlr. bezahlt und Gld., 14¾ Thlr. Br., August-September 14⅔ Thlr. Br., Septbr.-Oktober 14½—14 7/12 Thlr. bez. und Br., 14½ Thlr. Gld., Oktober-November 14⅜—14⅓ Thlr. bezahlt und Gld., 14⅜ Thlr. Br., November-Dezember 14⅓—14¼ Thlr. bez. und Gld., 14⅓ Thlr. Br., Frühjahr 14⅛ Thlr. bez., 14⅙ Thlr. Br., 14 1/12 Thlr. Gld. — **Spiritus** loco 29¾ bis 30 Thlr., August 29⅞—30½ Thlr. bez., 30½ Thlr. Br., 30¼ Thlr. Gld., August-September 29⅞—30¼ Thlr. bez., 30½ Thlr. Br., 30¼ Thlr. Gld., September-Oktober 28¾—29 Thlr. bez. und Gld., 29¼ Thlr. Br., Oktober-November 27¼—27⅞ Thlr. bez., 28 Thlr. Br., 28¾ Thlr. Gld., November-Dezember 26¾—27¼ Thlr. bez. und Gld., 27½ Thlr. Br., Frühjahr 27½—27¼ Thlr. bez. und Gld., 27½ Thlr. Br.

Weizen geschäftslos. — Roggen loco wenig Umsatz, aber fest, Termine bei fester Stimmung höher bezahlt; gekündigt 150 Wispel. — Rüböl fest behauptet. — Spiritus anfangs zu steigenden Preisen gehandelt, schließt ruhiger.

Stettin, 6. August. [Bericht von Großmann & Beeg.] **Weizen** bei gutem Umsatze etwas billiger, loco feiner gelber schlesischer 89/90pfd. 77—77½ Thlr., weißer schlesischer 90/91pfd. 76 Thlr., feiner pommerscher 89/90pfd. 74½ Thlr., gelber pommerscher 88pfd. 68 Thlr. pr. 90pfd. bezahlt, eine 88/89pfd. Anmeldung 68 Thlr. bez., auf Lieferung 88/89pfd. gelber pr. August und August-September 70 Thlr. bez., pr. September-Oktober 88/89pfd. gelber 70—69 Thlr. bez., 60 Thlr. Br., desgleichen 89/90pfd. gelber schlesischer 73—72 Thlr. bez., pr. Oktober-November 88/89pfd. gelber pommerscher 68 Thlr. bez., desgleichen 89/90pfd. inländischer 68 Thlr. bez., 89/90pfd. schlesischer 70 Thlr. bez. — **Roggen** gestern Abend noch höher bezahlt, heute niedriger, loco pr. 82pfd. nach Qualität 43—43¾ Thlr. bezahlt, auf Lieferung 82pfd. pr. August und August-September 44½—44¼ Thlr. bez. und Br., pr. September-Oktober 46—45¾—45½ Thlr. bez. und Br., pr. Oktober-November 46½—47¼—45¼ Thlr. bez., 45½ Thlr. Br., pr. November-Dezember 47—45½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 48—47½—48 Thlr. bezahlt. — **Gerste** stille, loco schlesische pr. 75pfd. 44½—45 Thlr. bez., pr. August 74/75pfd. schlesische 45 Thlr. bez., pr. September-Oktober 45 Thlr. Br. — **Hafer** ohne Handel, loco pommerscher pr. 52pfd. 33 Thlr. Br. — **Winterrübsen** 96—98 Thlr. Brief. — **Erbsen** loco kleine Koch- nach Qualität 57—58—62 Thlr. bez. — **Rüböl** matt, loco 14½ Thlr. bez., 14⅔ Thlr. Br., pr. August 14½ Thlr. Br., pr. September-Oktober 14⅓ Thlr. bez. und Gld., pr. Oktober-November 14⅓ Thlr. Br., 14¼ Thlr. Gld., pr. April-Mai 14¼ Thlr. bez. — **Leinöl** pr. Septvember-Oktober 14 11/12 Thlr. bezahlt, pr. Oktober 14¼ Thlr. bezahlt. — **Spiritus** niedriger bezahlt, loco ohne Faß 12¼ % bez., mit Faß in Anmeldung 12⅝ % bez., pr. August und August-September 12⅜ % bez., 12½ % Gld., pr. Septbr.-Oktober 12⅝—12¾ % bez. u. Gld., pr. Oktober-November 13½—13⅝ % bez., 13½ % Br., pr. Frühjahr 13¾ % bez. und Gld.

≙ **Breslau,** 7. August. [Produktenmarkt.] Für Weizen flauer, etwas niedriger, Roggen fester und besser bezahlt, Gerste und Hafer unverändert. — Oelsaaten schwach offerirt, gestrige Preise bezahlt. — Kleesaaten nur in kleinen Pöstchen angetragen, wegen hoher Forderungen nichts umgegangen. — Spiritus höher, loco und August 12⅔ Thlr. Gl.

Weizen, weißer 90—88—84—80 Sgr., gelber 87—85—82—78 Sgr. — Brenner-Weizen 72—70—65—60 Sgr. — Roggen 50—48—46—44 Sgr. — Gerste 46—44—42—40 Sgr. — Hafer 36—34—32—30 Sgr. — Erbsen 56—54—52—50 Sgr.

Winterraps 109—105—100—96 Sgr., Winterrübsen 110—108—106 bis 100 Sgr.

Kleesaat, rothe 22—20—19—18 Thlr., weiße 24—22—20—18 Thlr. nach Qualität. — Thymothee 9½—8½—8 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.